

12 Bücher im Jahr - optimistisch, fürwahr!

Karoline Cvancara stand lange Jahre im Jazzladen Red Octopus. Jetzt hat sie den Verlag Wortreich gegründet

Schwarze und silberne Scheiben haben die ersten 35 Lebensjahre von Karoline Cvancara entscheidend geprägt. Ihre Eltern führten den Jazzladen Red Octopus in der Josefstädter Straße, die Tochter stand früh selbst im Geschäft. Schon nach der Matura verkaufte sie überwiegend älteren Herrschaften mit meist klar ausgeprägten Vorlieben Jazzplatten. Eine harte, gute Schule: Auch wenn der Red Octopus 2009 in Konkurs ging, konnte Cvancara dort ein Verkaufstalent entwickeln, das ihr nun womöglich zugute kommen wird.

Nach zwei kleineren beruflichen Intermezzi hat die Wienerin im Vorjahr nämlich beschlossen, etwas zu tun, das auf den ersten Blick ungefähr so erfolgversprechend und profitabel erscheint wie ein Plattenladen in Zeiten von Streaming: Sie hat einen Literaturverlag gegründet. Er hört auf den Namen Verlag Wortreich. „Das hat drei Bedeutungen“, informiert die selbstbewusste Neo-Verlegerin. „Bücher sind reich an Worten, klar. Außerdem habe ich mit dem Verlag ein Reich für Worte geschaffen. Und am Ende wäre es natürlich schön, wenn mich die Worte auch reich machen würden.“

Die Gründerin lacht, aber sie meint es so, wie sie es sagt. Echt jetzt: Karoline Cvancara wird vom Glauben an die Sache und einem schier unglaublichen Optimismus angetrieben. Sie ist felsenfest davon überzeugt, dass ein Literaturverlag mit unterhaltsamer, aber nicht zu leichter Kost hierzulande noch gefehlt hat.

You can judge a book by its cover

Wodurch aber will sie sich von der Konkurrenz abheben? „Das fängt schon bei den Covers an. Im Plattenladen habe ich gelernt, dass das Cover stark verkaufsfördernd sein kann – oder auch das Gegenteil. Auf Büchertischen sieht man leider gleich, welche Bücher aus österreichischen Verlagen kommen. Es sind die mit den uninteressantesten und hässlichsten Covers.“

Nun werden die ersten sechs Bücher – je drei Romane sind im Mai beziehungsweise

September erschienen – im Verlag Wortreich auch keine Buchdesignpreise gewinnen. Aber durch die einheitliche Covergestaltung sie immerhin identifizierbar. Entworfen werden sie von der Malerin Alice Haring, die sich von der Lektüre der Manuskripte inspirieren lässt.

Dass Cvancara es etwas anders machen will, zeigt sich auch an ihrem ungewöhnlichen Veröffentlichungsrhythmus. Statt zwei Programme pro Jahr zu machen, sollen bei Wortreich drei Romane pro Quartal erscheinen. Das soll dem neuen Verlag die Chance geben, in Zeiten, in denen es im Literaturbetrieb etwas ruhiger zugeht, mit seinen Büchern verstärkt aufzufallen. Der nächste Schwung kommt bereits im November, darunter ein Buch von Peter Wawerzinek – für einen Wiener Kleinverlag schon eine mittlere Sensation – sowie eines von einer gewissen Karoline Cvancara.

Roman statt Diplomarbeit

Die Verlegerin ist nicht nur musikalisch, sondern auch literarisch vorbelastet, war immer schon an Musik und Literatur interessiert. „Bereits als ich schreiben lernte, wollte ich Schriftstellerin werden“, erzählt sie. „Mein erster Roman ist entstanden, als ich eigentlich meine Publizistik-Diplomarbeit machen wollte. Eines Tages habe ich aber ein neues Dokument aufgemacht und stattdessen einen Roman geschrieben.“

Aufgefallen ist sie damit nicht. „Schlaflos“, ihr bislang einziger Roman, erschien 2006 unter ferner liefen im Verlag Viza Edit. Positiv gedacht, und Karoline Cvancara denkt immer positiv, heißt das: „Ich habe durch meine eigene Verlagssuche die Verlagslandschaft in Österreich kennengelernt und gemerkt, dass es einen guten, engagierten Literaturverlag braucht, der sich für seine Autoren einsetzt.“

Was sie veröffentlicht, entscheidet allein das Bauchgefühl: „Es ist wie bei einer Jazz-CD, die mich vom ersten Takt an erwischen muss. Auch Bücher müssen mich von der ersten Seite an reinziehen. Es muss ein ge-

wisser Sog und eine Dynamik drin sein. Ich will Bücher machen, die man nicht mehr aus der Hand legen kann. Und ich träume davon, dass mir in ein, zwei oder drei Jahren einmal ein Bestseller gelingt.“ Nachsatz: „Mir ist aber auch klar, dass es dafür viel Glück braucht.“

Warten auf die schwarzen Zahlen

Träumen ist erlaubt, das Machen hat bei Karoline Cvancara jedoch Vorrang. Abgesehen von der Pressearbeit, mit der sie zwei Bekannte aus der Musikbranche betraut hat, ist sie im Verlag für alles selbst zuständig und rotiert permanent zwischen dem Manuskriptlesen, um die kommenden Programme vorzubereiten, und der Produktion der gerade anstehenden Titel. „Momentan ist das noch totale Selbstaussbeutung. Ich kenne das ja schon, der Red Octopus hat jahrelang genauso funktioniert. Aber ich würde den Verlag nicht machen, wenn ich das für chancenlos hielte.“

Finanziert wird Wortreich fürs Erste mit eigenem Geld sowie von Investoren aus dem familiären Umfeld. Verlagsförderung gibt es in Österreich erst, wenn man drei Jahre überstanden hat. Geld verdienen möchte Cvancara aber eigentlich schon früher. Wobei sie ihre ursprünglichen Ziele schon ein wenig an die realen Gegebenheiten anpassen musste: „Bei der Gründung habe ich gesagt, bis zum Jahresende will ich schwarze Zahlen schreiben. Da haben alle herzlich gelacht. Mittlerweile schmunzle ich mit.“

Einiges ist ihr aber bereits gelungen. Bei den ersten Verlagspräsentationen waren die Häuser voll. Wortreich-Bücher sind in den städtischen Buchhandlungen nicht nur erhältlich, sondern liegen mitunter sogar gut ersichtlich auf den Tischen auf. Und als Vertrieb konnte die Neo-Verlegerin Mohr Morawa gewinnen. „Die habe ich schon vor der Verlagsgründung sekkiert – und war erfolgreich“, sagt sie zufrieden. „Mit Optimismus kann man viel bewegen.“

SEBASTIAN FASTHUBER



„Ich will Bücher machen, die man nicht mehr aus der Hand legen kann“
Karoline Cvancara

Buchpräsentationen:

9. November, 19 Uhr
Buchhandlung Orlando

Peter Wawerzinek:

Ich Dylan Ich

Karoline Cvancara:

Am Tiefpunkt genial,
9., Liechtensteinstr. 17